

13.11.2010 - 04:10 Uhr

Schulgeschichte - 175 Jahre höhere Lehranstalt in Metzingen: Ein neues Buch beschreibt die Entwicklung von der Realschule zum Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium

Zunächst nur für Jungs

VON THOMAS FÜSSEL

METZINGEN. Die Keimzelle des naturwissenschaftlich geprägten Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums ist die Realschule. Vier Jahre nach der Stadterhebung vor 175 Jahren gegründet: Metzingen war damals ein aufstrebender Ort mit über 4 000 Einwohnern und angeblich im Königreich Württemberg nach Eningen unter [Achalm](#) der zweitwichtigste Marktflecken.

Auf 240 Seiten kann jetzt diese Schulgeschichte nachgelesen werden. Ein Buch, das weitaus mehr bietet als »Schule«, das ganz nebenbei einen Blick in württembergische Geschichte gewährt, ein Buch, das bis ins Jahr 1559 zurückreicht, das auch Metzinger Stadtentwicklung aufzeigt.

Die Zeit der Industrialisierung

Angeregt wurde das Buch unter dem Titel »Von der Realschule zum Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium - 175 Jahre höhere Schule in Metzingen« von Direktor Reinhard Brandt, herausgegeben ist es vom Gymnasium unter den federführenden Autoren Stadtarchivar Rolf Bidlingmaier sowie den früheren Lehrern Günter Klein und Rudolf Renz.

1835. Die Industrialisierung hatte gerade begonnen. Was fehlte, war eine Schule für den gewerblichen Nachwuchs. Die Schulverwaltung, damals Studienrat genannt, forderte deshalb die Einrichtung einer höheren Lehranstalt, um »zur Verbesserung der Real-Kenntnisse und des Gewerbewesens« beizutragen: Eine Realschule musste her, die dem Zeitgeist entsprechend natürlich nur Jungen vorbehalten war.

700 Schüler in sechs Klassen

Mädchen blieb nur die Volksschule, in der vor allem Religionsunterricht breiten Raum einnahm. **Im Schulhaus in der Schlosstraße, dort, wo heute noch die Seyboldschule ist und zeitweise 700 Schüler in sechs Klassen unterrichtet wurden, befanden sich auch die zwei Realschulklassen.**

Damit war der Grundstein für das heutige Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium gelegt. Damals gab es in Württemberg 83 Lateinschulen, die direkt zur Universität führten, sechs Gymnasien und zwei selbstständige Realschulen, Schulen die »Realien« vermittelten, deren Absolventen von aufstrebenden Handwerksbetrieben gesucht wurden, von Betrieben, die heute als Vorgänger der Industrie bezeichnet werden können.

Diese Realschule wurde stetig weiter ausgebaut. Frühere Bestrebungen, daraus eine Ober-Realschule zu machen, um den jungen Leuten den einjährigen Dienst im Heer, den niederen Post- oder Forstdienst, die Aufnahme in das Polytechnikum oder in die Kriegsschule zu ermöglichen, sind dagegen gescheitert.

In der Zeit des Nationalsozialismus wurde daraus schließlich eine Oberschule und erst nach dem Zweiten Weltkrieg das Gymnasium mit neuem Schulhaus im Ösch, das 1957 bezogen wurde. Das, was heute als Realschulen bekannt ist, sind Neugründungen aus den 60er Jahren, die im Grunde genommen, zwar neuen Zeiten angepasst, Ähnliches leisten sollten, wie die 1835 ins Leben gerufene Vorgänger-Schule des Gymnasiums.

Der erste Teil des Buches ist der chronologischen Entwicklung von der Realschule zum Gymnasium gewidmet, der zweite Teil befasst sich mit dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium direkt und ist mit Listen der Lehrer, der Abiturienten und Grafiken angereichert. (GEA)

<http://www.gea.de/region+reutlingen/neckar+erms/zunaechst+nur+fuer+jungs.1646143.htm>